

Zusammenfassende Stellungnahme des Vorsitzenden der Jury zur Entscheidung im Wettbewerb  
„HDM-/ Stadtwerke Heidelberg-Areale an der Kurfürsten-Anlage in Heidelberg“

„Im Rahmen einer hybriden Veranstaltung, deren Plenum zugleich live in die Jury-Runde übertragen wurde, suchten 14 stimmberechtigte Fach- und Sachpreisrichter/-innen gemeinsam mit Beratern, Gemeinderäten und Vertretern der Nachbarschaft nach der besten Lösung für eine künftige Bebauung des zusammenhängenden, ca. 6,2 Hektar großen Areals der ehemaligen Heidelberger Druckmaschinen und Stadtwerke Heidelberg sowie der parallel dazu verlaufenden Kurfürsten-Anlage. Die für die Bebauung überplanbare Grundstücksfläche ist 3,6 Hektar groß.

Nach dreijähriger Vorbereitungsarbeit sind am Ende des Jahres 2020 insgesamt 20 ausgewählte und namhafte Büros aus ganz Europa zu diesem regelhaften und nach den RPW-Richtlinien gestalteten Planungs- und Ideenwettbewerb von drei Auslobern eingeladen worden. Die Auslober sind: EPPLE GmbH, Stadtwerke Heidelberg und die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH (GGH) Heidelberg.

Insgesamt wurden 17 Arbeiten eingereicht. Die Herausforderungen bei diesem Wettbewerb waren vielfältig und komplex. Auf dem Areal der Stadtwerke war Rücksicht auf zu erhaltende Bestandsbauten sowie auf großtechnische Anlagen zu nehmen. So mussten das Heizkraftwerk und der Schornstein erhalten bleiben.

Zugleich befinden sich im Untergrund zwei mehrgeschossige Tiefgaragen, die erhalten bleiben sollten, und auf deren Statik die darüberliegenden Gebäude Rücksicht nehmen mussten. Diese Tiefgaragen sollten - sofern erforderlich - ergänzt bzw. erweitert werden.

Eine weitere Herausforderung war die Lage. Es galt in dem traditionsreichen Heidelberger Stadtteil Bergheim eine Bebauungsstruktur zu entwickeln, die teilweise vorhandene, teilweise nicht vorhandene Wegebeziehungen innerhalb des Stadtteils aufnimmt. Die Hauptverkehrsstraße Kurfürstenanlage als große Traversale zwischen Bahnhof und dem Beginn der Altstadt sollte durch die Neubebauung gestärkt und akzentuiert werden. Mit Blick auf die Berücksichtigung dieser vierspurigen Verkehrsachse in den Planungsüberlegungen war die Stadt Heidelberg an dem Wettbewerb beteiligt und maßgeblich in der Jury vertreten. Perspektiven für die Zukunft entlang der Kurfürsten-Anlage sollten offengehalten werden.

Bei dem Ideenwettbewerb waren vor allem kreative Ansätze gefragt, die in einen Bebauungsplan münden sollen, der von der Stadt für dieses zukunftsfähige und nachhaltige Stadtquartier aufzustellen ist.

Nach einem harten Ringen auf sachlich höchstem Niveau, was auch der herausragenden Qualität der eingereichten Entwürfe geschuldet war, hat sich die Jury einstimmig darauf verständigt, drei Entwürfe gleichrangig mit einem zweiten Preis zu prämiieren und keinen ersten Preis zu vergeben. Alle drei Entwürfe liefern besonders wertvolle Hinweise zu der gestellten Aufgabe.

Zudem wurde ein besonders mutiger und außergewöhnlicher Entwurf mit einer Anerkennung gewürdigt.

Die Entwürfe der drei Preisträger sollen in einer Optimierungsphase weiterentwickelt werden.

Die Besonderheit von allen drei prämierten Entwürfen liegt darin, dass die Baustruktur des Stadtteils Bergheim angemessen aufgegriffen und mit den komplexen Zielen dieses Wettbewerbs in Einklang gebracht wurde.

Pressemitteilung, Juli 2021

Es ging darum, ein Wohnquartier zu entwickeln, das auch den ökologischen und klimatologischen Aspekten, die in Zukunft wichtig werden, zum Beispiel mit einem Regenwassermanagement Rechnung trägt. Zugleich soll eine Durchmischung der künftigen Bewohner nach Alter und Lebensentwürfen schon durch die Baustruktur möglichst gewährleistet werden.

Der Schwerpunkt lag beim Wohnen, vor allem in den Obergeschossen und in den rückwärtigen Bereichen. Andererseits sollte die Aktivierung der Kurfürsten-Anlage mit gewerblichen, gastronomischen und kulturellen Nutzungen sowie mit der Integration des Laureate Forums als wissenschaftlicher Ort für Weiterbildung und Begegnung in den Blick genommen werden. Auch eine Kindertagesstätte war Teil der Aufgabe.

Entsprechend den aktuellen Anforderungen an eine zeitgemäße Verdichtung soll ein sogenanntes urbanes Quartier entstehen, das sich aber auch in die Umgebungsbebauung einfügen und Rücksicht nehmen soll auf die im Bestand vorhandene bauliche Nachbarschaft. Das gilt auch für die im Westen angrenzenden Gutenberghöfe.

Weil entlang der Kurfürsten-Anlage, nicht zuletzt auch aus Gründen des baulichen Schallschutzes, eine tendenziell geschlossene Bauzeile angestrebt wird, kann durch diesen Lärmschutz im Inneren des Quartiers eine vielfältige Bebauung entstehen. Auch soll ein weitgehend autofreies Quartier erreicht werden, das gleichzeitig Durchwegungen von Nord-Süd und Ost-West gewährleistet.

Ein besonderer Fokus sollte auf die Differenzierung von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Räumen gelegt werden.

All diesen Aspekten tragen die drei Sieg-Entwürfe auf unterschiedliche Weise, jedoch auf jeweils hohem Niveau Rechnung. Sie sind daher zu Recht als preiswürdig erachtet worden.“

6. Juli 2021

gez. Wolfgang Riehle,  
Architekt und Stadtplaner  
Vorsitzender des Preisgerichts  
Ehrenpräsident der Architektenkammer Baden-Württemberg